

### **ÖTO Pferdepass:**

Auf jedem Turnier ist für jedes Pferd ein Pferdepass mit vom Tierarzt eingetragenen Impfungen, in welchem das Nationale als Identitätsnachweis und die Pferdenummer eingetragen und vom Tierarzt oder der zuständigen Stelle bestätigt sind, mitzuführen und auf Verlangen des Turniertierarztes, des Turnierbeauftragten oder der Meldestelle vorzuweisen.

### **Pferdepass**

Grundsätzlich müssen alle an Turnieren in Österreich teilnehmenden Pferde von österr. Reitern im Pferderegister des OEPS eingetragen sein.

Um eine Registrierung vorzunehmen, muss der Pferdepass im Original und ein Antrag auf Pferderegistrierung (Datenblatt) an den OEPS eingesandt werden. Ist noch kein Pferdepass vorhanden, so ist ein Pferdepass- Antragsformular zu verwenden.

Der Antragsteller ist für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Daten des vorgelegten Pferdepasses und der Antragsformulare verantwortlich.

Für jedes Pferd ist ein Name festzulegen. Bei Namensgleichheit mit bereits eingetragenen Pferden vergibt der OEPS eine zum Namen gehörende Zahl. In begründeten Fällen können Pferdenamen und bestimmte Schreibweisen abgelehnt werden. Trotz der Nummern hinter den Pferdenamen ist es einem Besitzer nicht erlaubt, zwei Pferde mit demselben Namen anzumelden.

Jedes registrierte Pferd erhält eine Pferdenummer und eine Lebensnummer. Für österreichische Pferde wird die Lebensnummer vom Zuchtverband vergeben und vom OEPS übernommen. Die Pferdenummer ist eine vierstellige Nummer (alphanumerisch):

- Warmblutpferde, die auf Grund ihres österr. Abstammungsnachweises vom zuständigen Zuchtverband eine Lebensnummer erhalten haben, erhalten eine A-Nummer.
- Ponys mit einem Stockmaß von maximal 148 cm erhalten eine P-Nummer.
- Eine H-Kopfnummer erhalten Haflinger mit einem gültigen Abstammungsnachweis, einer 15-stelligen UELN-Lebensnummer sowie einem Fohlenbrand oder Chip. Der Araberblutanteil darf bis einschließlich 2012 geborene Haflinger maximal 12,5 % betragen, ab Geburtsjahrgang 2013 maximal 1,56 %.
- Noriker erhalten eine N-Nummer.
- Islandpferde erhalten eine I-Nummer.

Ein ausländischer Teilnehmer darf auch mit nicht im OEPS registrierten Pferden starten!

### **Wendungen reiten:**

Wendungen und das Durchreiten von Ecken werden durch eine halbe Parade vorbereitet und auf einem Viertelkreisbogen geritten, dessen Radius sich nach dem Ausbildungsstand des

Pferdes und des Reiters richtet. Takt, Schwung und Harmonie der Bewegung sollen, bei deutlich erkennbarer Längsbiegung, unverändert bleiben.

Reitet der Reiter mit "direktem Zügeleinsatz", also mithilfe des Innenzügels, in eine Wendung, wird das Pferd dadurch im Hals verstellt und aus dem Gleichgewicht gebracht. Der Pferdehals "verbiegt sich", die innere Schulter wird schwer belastet, wodurch das Pferd in sich schief wird, aus dem vertikalen Gleichgewicht gerät, die äußere Schulter flieht weg vom Schwerpunkt nach außen. Die Balance des Pferdes wird gestört, das Pferd muss dies ausgleichen – entweder legt es sich gleich einem Motorrad "stark in die Kurve", oder es folgt der äußeren Schulter, verweigert die Wendung und läuft geradeaus weiter.

Um korrekt abwenden zu können, muss also die äußere Schulter "mitgenommen" werden. Für viele Reiter ist es "anfangs" sehr befremdend und paradox, den Außen- statt dem Innenzügel einzusetzen, um eine Richtungsänderung einzuleiten, und verlangt hohe Konzentration, um nicht wieder den Innenzügel vorherrschen zu lassen.

### **Pferderasse – Englisches Vollblut**

Das Englische Vollblut bezeichnet eine speziell für den Galopprennsport gezüchtete Pferderasse aus der Gruppe der Vollblüter. In Abstammungspapieren werden Englische Vollblüter zur einfachen Unterscheidung von anderen Pferderassen durch ein xx hinter dem Namen gekennzeichnet.

Die Engländer nennen das Galopprennpferd „thoroughbred“, was übersetzt so viel wie „durchgezüchtet“ bedeutet, die Franzosen sprechen von „pur sang“ (reinem Blut), wenn sie den Vollblüter meinen. Und in der Tat ist der gegenwärtige Vollblüter seit ca. 30 Generationen durchgezüchtet. Man kann seinen Stammbaum bis zu den Gründerhengsten aus dem frühen 18. Jahrhundert zurückverfolgen und die Stutenlinien teilweise noch bis in das 17. Jahrhundert. Während die Warmblüter – ausgenommen die Trakehner-Zucht – erst Ende des 19./Anfang 20. Jahrhunderts mit der Anlage von Stutbüchern begonnen haben, werden diese bei den Vollblütern seit Jahrhunderten geführt.

Englische Vollblüter gelten als die schnellsten Rennpferde der Welt. Auf Auktionen erzielen sie mitunter Höchstpreise von mehreren Millionen Dollar.

Sie wurden im späten 17./frühen 18. Jahrhundert in England aus Stuten heimischer Schläge (Galloways, „Running Horses“), den z. T. schon orientalisches-stämmigen sogenannten Royal Mares aus dem Gestüt der englischen Könige und importierten orientalischen Hengsten gezüchtet. Von diesen Hengsten gelten heute Byerley Turk (keine genauen Angaben zur Rasse, Achal-Tekkiner bzw. Turkmene vermutet), Darley Arabian (Arabisches Vollblut) und Godolphin Barb (zuweilen auch Godolphin Arabian, aber vermutlich ein Berberpferd) als die Stammväter des Englischen Vollblutpferdes.

Seit 1793 ist diese Pferderasse über die Eintragung ins General Stud Book (GSB) definiert. Für eine Eintragung müssen heute Pferde über mindestens acht Generationen nachweisen, dass alle Vorfahren reine Vollblüter waren, somit bereits im Gestütbuch eingetragen sind. Eine Besonderheit: Die Bedeckung der Mutterstute durch den Deckhengst erfolgt ausschließlich im Natursprung. Durch künstliche Besamung (engl. AI - artificial insemination) gezeugte Vollblüter sind für das General Stud Book nicht eintragungsberechtigt und dementsprechend nicht in Rennen startberechtigt.

Um Klarheit im Renn- und Zuchtbetrieb zu haben, gelten international abgestimmte Regeln für die Namensgebung von Englischen Vollblütern. Die Namen von Siegern bestimmter

Rennen sind international geschützt und dürfen nicht nochmals vergeben werden. Das moderne Reitpferd ist ohne den Einfluss des Englischen Vollblüters in der Landespferdezucht nicht möglich. In allen Landespferdezuchten wurden Vollblüter als Veredler der häufig schweren Warmblutschläge eingesetzt. Die Holsteiner Zucht hat mit Hilfe von Vollblütern aus den ursprünglich eleganten aber schweren Kutschpferden ein modernes Reitpferd geschaffen, das vor allem im Springen oft an der internationalen Weltspitze steht. Neben ihrer Schnelligkeit sind Englische Vollblüter aber auch gute Reit- und Springpferde. So wird der Weltrekord im Hochsprung mit 2,47 m seit Februar 1947 von dem Englischen Vollblüter Huaso gehalten und der Hengst Brillant wurde 1952 Dritter im Deutschen Galoppderby und gewann sowohl 1960 als auch 1961 unter Rosemarie Springer die Deutsche Meisterschaft Dressur der Damen und war mit Willi Schultheis im Sattel Sieger im Deutschen Dressurderby in Hamburg.

Der legendäre Springreiter Fritz Thiedemann holte 1952 seine erste olympische Medaille 1952 in der Dressur-Mannschaftswertung mit dem Vollblüter Chronist.

Kurfürst xx war 1936 unter Lt Freiherr von Wangenheim Sieger in der olympischen Military-Mannschaftswertung und war sowohl vor als auch nach diesem Erfolg im Hindernis-Sport aktiv.